**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

**Heft:** 48

Artikel: Zu unserem Schiesswesen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95601

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

27. November 1880.

Nr. 48.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Clager.

Inhalt: Bu unserem Schießwesen. — Die neue blinde Patrone zur Magazinladung. — Eidgenoffenschaft: Freiwillige Schießvereine. Berwendung von Ordonnanzwaffen. Instruktion betreffend die Berpflegung von Militärkranken in Civilsptialern in Friedenszeiten. Berordnung über Revolver-Munition. Botschaft des Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung betreffend die gesehliche Kreirung der Stelle eines Schießoffiziers des Waffenplages Thun. Zum Artikel über die bernische Kavallerie. Das Bortrait des Herrn Oberst Siegfried. — Ausland: Desterreich: + Carl Steiger von Munfingen. Frankreich: Die Wehrhaftsmachung der französischen Jugend.

# Bu unserem Schiefwesen.

Bersuch zur Lösung ber vom schweiz. Schützenoffi= ziers-Berein aufgestellten Preisaufgaben.

Es ware eine Unmöglichkeit, die zahlreichen Bersbessernngen, welche durch die neuen Reglemente den Schießübungen der Infanterie zugeführt wurden, zu verneinen. Die vom eidg. Militärdepartement am 7. April 1875 angenommene Instruktion über bas Zielschießen entspricht ihrem Zweck und hat in genügendem Maße die Fälle vorgesehen, die geeigenet sind, eine Berbesserung in das Schießen und in dessen Organisation im Einzelnen zu bringen.

Die Borübungen im Turnen, mit und ohne Waffen, waren eine unbestreitbare Nothwendigkeit und mit Bergnügen sahen Alle, die am Schießwessen in der Armee Antheil nehmen, daß für die Entwicklung des Körpers so nothwendige Uebungen, die besonders dazu angethan sind, die ungezwungene und mühelose Handdung des Gewehsres zu ermöglichen und damit, abgesehen von der Körperbildung oder dem relativen Grade an Geswandtheit des Mannes, zu einem gleichzeitig schnelsten und genauen Schießen zu gelangen, durch ein Reglement angenommen und in den Rekrutenschusten eingeführt wurden.

Indem wir es also wem Rechtens empfehlen, nichts zu vernachlässigen, um diese Art des Turenens noch weiter zu entwickeln, werden wir uns über diesen Gegenstand nicht aussührlicher verbreizten; an der Hand der Ersahrung werden demselzben zahlreiche Erweiterungen gegeben werden.

Wir nehmen mithin sofort die Hauptaufgabe in Ungriff, nämlich:

bie Reglemente und Instruktions = plane über bas Schießen für bie In= | anterie im Allgemeinen.

Es ift einleuchtend, daß man ein wenig weit ging, wenn man die Zahl der verschiedenen Bestingungen, welche ein Soldat zu erfüllen berufen sein kann, um zur 6. Uebung der ersten Klasse zu gelangen, auf 16 bestimmt hat.

Ist es wohl im Face nothwendig und nühlich, haß man, um in die Kategorie der Schützen erster Klaffe eingetheilt zu werden, eine so beträchtliche Zahl verschiedener Stellungen und Distanzen durch= mache, welche einerseits die Comptabilität des Schiestens verwickelt machen, andrerseits nicht hinlanglich unter sich verschieden sind, damit der Soldat bei jeder Aenderung der Stellung einen praktischen Rutzen erkenne, wenn ein höherer, seine Selbstershaltung betreffender Beweggrund nicht im Spiele steht?

Sieht man, einem andern Ibeengange folgend, nicht ein, daß diese Vervielfältigung von Stellunsgen, Distanzen und Scheiben sich nicht von selbst mit Nothwendigkeit aufdrängt; gibt es doch, selbst im Instruktionskorps wie viele Offiziere nicht, die ihm angehoren und fähig waren, ein Schießen vorzubereiten und zu leiten, ohne beständig genöthigt zu sein, ihre Zuslucht zum Reglemente zu nehmen?

Ebenso ist es einleuchtend, daß man in allen Dingen beim Anfang beginnen muß, allein in jestem Falle würden wir vorziehen, daß man die Zielübungen auf dem Bocke mehr pstegen würde, bevor man mit den Schießübungen beginnt, und diese indem man jedem Rekruten wenigstens fünf blinde Patronen verabsolgen sollte, um ihn an's Feuer zu gewöhnen, anstatt ihn mit Auslegen unter Stützerhältnissen, wie sie fast nie vorkommen werden, eine gleiche Anzahl scharfer Patronen verseuern zu lassen.

Die von uns vorgeschlagene Unterschiebung muß um so rationeller erscheinen, als aus einigen Rantonen Rekruten in die Schule einrucken, ohne zu

wiffen, mas eine Feuermaffe ift; biefe verfpuren | im Gingelfeuer meber in ihrem Detail burchgeben bie ersten paar Male, mo fie von berfelben Bebrauch machen, eine Art Schrecken por ihr, ber wenig geeignet ift, felbst auf eine fehr geringe Diftang ein anständiges Resultat an Treffern gu ergeben.

Ebenso murbe eine andere Lojung fich barbieten für jene 1. Uebung ber britten Rlaffe, bie für manche Refruten ein erftes Auftreten barftellt; es murbe fich barum handeln, ben Bod burch einen Graben für stehende Tirailleurs erfeten, mas uns weit rationeller erscheint, in einer Beit, wo die Erbbefestigungen im Bertheibigungs: friege eine fo große Rolle spielen, namentlich für eine Infanterie, welche an praktischer Ausbilbung berjenigen ber ftehenden Beere nachfteht.

Wir möchten felbit viel ofter, als es jest geschieht, bie verschiedenen Werte flüchtiger Befestigungen mit ben Schiegubungen ber Infanterie im Gingelund Maffenfeuer vereinigt jehen. Die Infanterie tann bagu berufen fein, für fich allein Rebouten zu vertheidigen und zwar mit Erfolg, wie bies bie Bertheidigung von Plewna burch die Turken beweist.

Es besteht anberseits eine ungeheure Lucke für bie Uebung im Schießen ber Truppe im Allgemeinen.

In der That, wie wenige Soldaten haben im Laufe ihrer Dienstzeit andersmo geschoffen, als auf ebenem Terrain, oder, um uns beffer auszubruden, auf einem im Boraus hiefur bergerichteten Schieß. plate, ber aller Sinderniffe entbehrt?

Die Schießschulen, in welche bie Offiziere und Unteroffiziere berufen werben, haben menigstens bas Gute, bag man ben Schuten bort im Diftanzenschäßen übt, bas burch bie Natur bes Terrains fdwierig gemacht wird, fowie bag er im Stanbe ist, von sich aus ober an bem fichtbaren Refultate feines Schiegens, feine Brrthumer in ber Schätzung zu ermeffen, welch' lettere bie erfte Urface eines fehlerhaften Schiegens find.

Wir faben daher wenigstens in ber erften Rlaffe, wofern foldes nicht fur alle Refruten möglich ift, gerne Spezialiciegen einführen, welche fich mit ben reglementarifden Rurfen ber Refrutenfdulen leicht tombiniren liegen und auf Stellen ftattzufinden hatten, wo bie Beschaffenheit bes Terrains bie Annahme verschiedener unvorhergesehener Falle er= möglicht; z. B. eine Truppe befinde fich in ber Nothwendigkeit, ploplich einen Rampf aufzunehmen, einen Flußübergang zu beschützen ober zu vermeh= ren u. f. m.

Bis jest hatten Uebungen in ben vorbeschriebe= nen Verhältniffen felten ftatt. Konnte man fie inbeffen nicht, mit Ausschluß ber übrigen, in ben Wiederholungsturfen ber Baiaillone vornehmen und hiefur Dertlichkeiten auswählen, die fich für biese Art bes Schießens eignen ? Die Schwierigkeit ware nicht unüberwindlich, ber Borichlag verbient geprüft zu merden und die Details der Ausführung einen Unhang für die Inftruktion über bas Bielichießen abzugeben.

Wir wollen die Organisation der Schiefübungen I Schiefübungen einzuführen.

noch fritisiren, nur munschten mir - aus angegebenen Grunden - biefe Uebungen auf gwolf reduzirt und in brei Rlaffen eingetheilt, wie fruherhin.

Bas unserer Unsicht ein gewisses Gewicht zu geben vermag, ift ber Umftand, bag bis jest wenige ober keine Rekruten bis zu ben letten lebungen ber ersten Klasse gelangt sind, oftmals vielleicht aus bem Grunde, weil fie bie ihnen ausgetheilte Munition, oder vielmehr einen großen Theil der= felben, in einer und berfelben Uebung verschoffen hatten, wo die ihnen auferlegte Stellung ihnen für bas Genre zum Nachtheil ausschlug.

Die zwölf Uebungen ber brei Rlaffen murben nach einer Stufenfolge, die fich von felbst aufbrangt (fiebe Tableau), ausgeführt.

Die wir weiter oben bemerkten, tragen wir in bem unten folgenden Tableau der immer hänfigeren Anwendung von Schützengraben ober vorübergehen= ber Befestigungen Rechnung, welche man fünftighin noch in einem viel größeren Magstabe erstellen wirb, als bies bisher geschah.

Cbenfo möchten wir alle biefe Uebungen in vollständiger Feldausrustung vorgenommen sehen und zwar aus bem Grunde, meil es beffer ift, ben Gol= baten an alle bem Schießen anhaftenben Schwierigkeiten zu gewöhnen, wenn bie Zeit es erlaubt, als ihn sich Ilusionen über bessen praktische Leichtig= feit zurechtlegen zu laffen und ihm Gewohnheiten zu geben, welche er in der Folgezeit nicht beibehal= ten fann.

#### Tableau.

## III. Rlaffe.

- 1. Uebung. 100 bis 150 Meter. Scheibe I. Mit Auflegen auf die Feuer-Crete, Profil I.
- 2. Uebung. 150 Meter. Scheibe I. Bon freier Hand.
- 3. Uebung. 225 Meter. Scheibe I. Mit Auflegen auf die Feuer- Crete, Profil I.
- 4. Uebung. 225 Meter. Scheibe I. Knieend.
- 5. Uebung. 225 Meter. Scheibe I. Liegend.

#### II. Rlaffe.

- 1. Uebung. 300 Meter. Scheibe I. Geftütt auf die Feuer=Crete, Profil II.
- 2. Uebung. 300 Meter. Scheibe I. Knieend.
- 3. Uebung. 150 Meter. Scheibe III. Rnieenb.
- 4. Uebung. 225 Meter. Scheibe III. Aufgeftutt ober liegend, Profil II.

# I. Rlaffe.

- 1. Uebung. 300 Meter. Scheibe V. Aufgeftutt auf die Feuer-Crete, Profil II.
- 2. Uebung. 225 Meter. Scheibe VI. Aufgestütt auf die Feuer-Erete, Profil II.
- 3. Uebung. 400 Meter. Scheibe V. Nach Belieben.

Um bie mefentlich praktifche Seite bes vorfteben= ben Tableau für bas Conditionsichiegen hervortreten zu laffen, erlauben wir uns, einige Zeilen beizufügen, um unsern Standpunkt, sowie ben Bemeggrund klar barzulegen, wodurch wir bazu veranlaßt murben, Menberungen in ben individuellen 1. In der britten Klasse, die gut instruirt sein sollte, würden wir als Ansang im Schießen für die erste Uebung an die Stelle des Bockes die eigentsliche Stütze setzen, welche eine Truppe sich selbst herstellen kann, nämlich durch den Tirailleurgraben, Prosil I, und wir erleichtern es hiemit, für die übrigen Uebungen das zum Uebergange zur zweiten Klasse nothwendige Schießresultat abzuwarten. Es ist dies ein wesentlicher Punkt, um einen jungen Soldaten nicht zu entmuthigen, denn es ist einsleuchtend, wie sehr ein Mißersolg in den ersten Uebungen für eine gute Anzahl von Kekruten eine Ursache des Widerwillens abgibt. Folgerichtig res buziren wir diese Klasse auf fünf Uebungen.

2. Was die zweite Klasse anbetrifft, so beschränten wir uns auf vier Uebungen auf die beiden
Scheibenmodelle I und III allein; für die zwei
ersten Uebungen auf die Scheibe I die Stellung
mit Aufstützung auf die Feuer-Crete, Profil Nr. II,
und die knieende Stellung, und da das Zielscheibenschießen in der dritten Klasse zur Genüge erlernt
werden konnte, so glaubten wir die Distanz sosort
auf 300 Meter bringen zu sollen.

Bon ba kommen wir zurud auf 150 und 225 Meter für die Uebungen 3 und 4 auf Scheibe III und lassen die stehende Stellung weg, da diese letztere auf so geringe Distanz und gegenüber einem auf halbe Höhe reduzirten Feinde nicht beibehalten werden barf.

3. Die erste Klasse betreffend, in welche viel mehr Rekruten werden gelangen können, infolge ber Ereleichterung, die beiben ersten Proben glücklich zu bestehen, lassen wir die Uebungen aus freier Hand ebenfalls weg und in Anbetracht der Schwierigkeit des Schießens auf ausgeschnittene Figuren glauben wir mit der Annahme dieser Behandlungsweise insnerhalb der Grenzen des Erreichbaren zu verbleiben.

In bieser ersten Rlasse mare es möglich, eine Serie von 5 Schuffen auf bewegliche ober sahrenbe Scheiben burch die Leute abgeben zu lassen, welche die Bedingungen ber 3. Uebung erfüllt haben. Man könnte sie ebenso die nämliche Anzahl von Patronen auf die Scheibe I und auf 500 Meter verschießen lassen.

Wir werben die Frage der Schnellfeuer wie der Massenseuer nicht aussührlich behandeln. Was die ersteren anbelangt, sollte man das Einzelschnellseuer weglassen und es durch Feuer von Gruppen oder stärkeren Unterabtheilungen ersetzen, zudem es auf Kolonnenscheiben abgeben lassen, da man sich dieser wenig genauen Feuerart nur gegenüber einem krästigen Angriff von Reiterei oder Infanterie-Kolonenen bedient.

Für die Salvenfeuer sollte man einige Patronen zu Feuern auf unbekannte Distanzen bewilligen, beren Schätzung burch den Offizier, welcher das Detaches ment kommandirt, vorzunehmen wäre.

Was bie Uebung ber Gefechtsmethobe ber Kompagnie anbelangt, wie sie in ben Schulen meist zur Anwendung gelangt, so können wir nur noch einmal bedauern, daß man nicht ein anderes Terrain

als das gewöhnliche Manövrirfelb mahlt, woselbst bie Schwierigkeit ber Bewegungen und die Unkenntenis der Abstände geradezu lächerlich sind.

(Fortfetung folgt.)

# Die neue blinde Patrone zur Magazinladung.

V. Die große wichtige Frage ber Landesbefestigung hat das Interesse des militärischen Publitums so sehr in Anspruch genommen, daß Fragen, welche nicht von so enormer finanzieller Tragweite sind, in den hintergrund gedrängt wurden.

Dieses ift das Schicksal einer militärischen Frage von großer Wichtigkeit, wir meinen die Frage der "Erstellung einer blinden Patrone, welche auch zur Magazinladung gebraucht werden kann."

Wir bringen hier in Erinnerung, daß die Eidsgenoffenschaft die Infanterie mit einem vorzüglichen Repetirgewehr bewaffnet hat. Die Kosten waren enorm; doch in richtiger Würdigung der Borzügslichkeit des Repetirgewehres, welche, wie dies die neuesten Versuche in der preußischen Armee beweissen, endlich auch vom Auslande anerkannt wird, ist Volk und Behörde vor der Finanzfrage nicht erschrocken und die vollendete Thatsache liegt vor und: die schweizerische Infanterie hat das Repetirsgewehr.

Allein leiber muffen wir beifügen : "Sie gebraucht bas Repetirgewehr nicht als foldes!"

Das Magazin wirb nur ausnahmsweise verwens bet; in der Regel wird das Repetirgewehr als Einzellader gebraucht.

Es ist bies eine Folge bes Umstandes, daß bie bis jett verwendete blinde Patrone, welche beim Exerziren und Mandoriren gebraucht wird, zum Füllen des Magazines nicht verwendet werden kann. Also nur beim Scharsschießen vor der Scheibe wird das Repetirgewehr als solches gebraucht und voll ausgenütt. Nur hier wird der Rekrut instruirt und geübt, wie er den Repetirmechanismus zu gebrauchen hat.

Wir lassen nun bas Wort einem unserer Kameraden, einem bewährten Instruktionsoffizier.

Er ichreibt uns hieruber:

"Die jetige Manövrirmunition hat ben Nachtheil, daß die Gewehrmagazine nicht benütt werden könenen. Die Patronen sind zu kurz und man kann daher bei keiner Feldübung vom Repetirspstem Gebrauch machen, sondern man muß die Gewehre stets als Einlader benützen. Die Folge davon ist, daß ein gesechtsmäßiges Nachfüllen der Magazine nicht stattsinden kann, was doch im Kriegsfall zugeschehen hat, um im gegebenen Moment von dem noch angefüllten Magazin Sebrauch zu machen.

Aus Obigem nun geht hervor, daß auch von einem eigentlichen Schnellseuer keine Rebe sein kann, da zu diesem Zweck die Magazine gefüllt sein mussen. — Die Feuerkeitung bleibt deshalb unvollständig und wird sie nur dann zur vollen Geltung kommen, wenn die in Aussicht. genommene neu e Mandvrirmunition in Anwendung kommt."

Soweit unfer Bemahrsmann.